

## Arbeit. Macht. Sinn.

„Wege suchen – Wege gehen“

Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder, einige aber hatten Zweifel. Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt. (Mt 28, 16-20)



Die Jünger Jesu machen sich auf den Weg nach Galiläa. Dort werden sie ihren Herrn und Meister sehen, so hat er es versprochen. Auf diese Verheißung hin machen sie sich auf den Weg. Sie wollen den Auferstandenen leibhaftig sehen! Sie wollen die Botschaft wahrhaftig erkennen: Jesus lebt, ER ist von den Toten auferstanden!

Sie sehen ihn und doch fällt es einigen schwer zu glauben. Diese Schwere hält sie gefangen, es macht ihnen Angst, dass Jesus da ist bei ihnen, dass er nicht im Totenreich geblieben ist. Auferstehung ist kaum zu glauben!

Angst hält die Jünger gefangen über den Ostertag hinaus. Diese Angst hindert sie, neue Wege zu gehen. Immer wieder müssen sie befreit werden von dieser lähmenden Angst.

Der, der freimacht ist der Heilige Geist!

Nach ihrer Freilassung (Petrus und Johannes) gingen sie zu den Ihren und berichteten alles, was die Hohepriester und die Ältesten zu ihnen gesagt hatten. Als sie das hörten, erhoben sie einmütig ihre Stimme zu Gott und sprachen: Herr, du hast den Himmel, die Erde und das Meer geschaffen und alles, was sie erfüllt; du hast durch den Mund unseres Vaters David, deines Knechtes, durch den Heiligen Geist gesagt: Warum tobten die Völker, warum machten die Nationen nichtige Pläne? Die Könige der Erde standen auf und die Herrscher haben sich verbündet gegen den Herrn und seinen Christus. Wahrhaftig, verbündet haben sich in dieser Stadt gegen deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast, Herodes und Pontius Pilatus mit den Heiden und den Stämmen Israels, um alles auszuführen, was deine Hand und dein Wille im Voraus bestimmt haben, dass es geschehe. Doch jetzt, Herr, sieh auf ihre Drohungen und gib deinen Knechten, mit allem Freimut dein Wort zu verkünden! Streck deine Hand aus, damit Heilungen und Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus! Als sie gebetet hatten, bebte der Ort, an dem sie versammelt waren, und alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und sie verkündeten freimütig das Wort Gottes. (Apg 4, 23-31)

Ich bin ein Sucher auf dem Weg.

Ich suche meinen Weg in dieser Zeit.

Ich will ihn gehen und doch ist da die Angst vor dem Ungewissen.

Was kommt auf mich zu?

Wen werde ich treffen?

Wie gehen wir miteinander um?  
Was kann mir alles geschehen?  
Bei diesen Gedanken überwiegen die Sorgen und nicht die Hoffnungen.  
Ich bin ein Sucher auf dem Weg.  
Ich suche meinen Weg in dieser Zeit.  
Wer geht mit mir?  
„Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“  
Mir fehlt an manchen Tagen der Geist Gottes, der mir Freimut schenkt,  
meinen Weg mit dem Auferstandenen zu gehen.

Herr Jesus Christus, du bist Wegbegleiter auf dem Weg nach Emmaus, damit uns beim Brotbrechen die Augen aufgehen; du gehst uns voraus, damit wir dir in den Erhebungen unseres Alltags begegnen können; du überrascht in der Morgenfrühe bei erfolgloser Arbeit, damit wir dich in den Aufbrüchen des neuen Tages erahnen und entdecken können. Mach uns aufmerksam wie deine Jünger damals, dass wir dich erkennen, dass wir den Anbruch des neuen Lebens spüren und unseren Weg in österlicher Zuversicht mit dir gehen.

Herr, hilf den Politikerinnen und Politikern, die jeden Tag nach den richtigen Entscheidungen und dem richtigen Weg suchen.

Hilf den Forschern in der Medizin, mit immer besseren Erkenntnissen immer bessere Wege im Kampf gegen das Corona-Virus zu finden.

Hilf den jungen Menschen, die mit vielen Unsicherheiten vor Ihrem Schulabschluss stehen, dass sie auch in dieser Zeit den richtigen Weg für sich finden.

Hilf allen, die in Medizin und Pflege ihren Dienst tun und vor allem denen, die weitreichende Entscheidungen treffen müssen, in den täglichen Herausforderungen die richtigen Wege einzuschlagen.

Hilf den vielen Unternehmerinnen und Unternehmern, die händeringend nach Wegen suchen, Ihr Unternehmen bis ans Ende der Krise über Wasser zu halten.

Hilf allen Menschen, die in den Flüchtlingslagern dieser Welt auf Wege in die Zukunft hoffen, dass sie nicht vergessen und sich selbst überlassen werden.

Hilf den Menschen in den Unternehmen, in den Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen, und denen, die die gesetzlichen Grundlagen schaffen müssen, für die Zukunft aus den Erfahrungen in der Krise zu lernen.

Hilf uns allen, dass wir vor lauter Krise und Pandemie die Dinge nicht übersehen, die für unser Leben und das Leben in der Welt auch weiterhin wichtig bleiben.

## Aus dem Gotteslob

- 94, 1**      Bleibe bei uns, Herr, du Hoffnung, Weg und Leben
- 140, 4.5**    Wollen eigene Wege gehen / dieser Weg führt ins nichts
- 142, 2**      Herr, zeige uns die Wege dein
- 225, 2**      Wege zu gehen, die keiner sich getraut
- 268, 4**      Herr, nimm von mir nicht deinen Geist, der mich den Weg des Lebens weist
- 325**        Bleibe bei uns, du Wanderer durch die Zeit
- 363, 3**      Sei uns Weg und Wanderstab durchs Kreuz zum Ostermorgen
- 366, 3**      Lass uns deine Wege gehen
- 384, 3**      Den sicheren Weg des Friedens führt
- 456, 1**      Herr, du bist mein Leben, Herr du bist mein Weg
- 483, 2**      Denen, die suchen, mach hell den schweren Weg
- 485, 2**      Wer den Weg verloren hat, den suche du mit deiner Gnad
- 530, 1**      Hilf der bedrängten Christenheit auf ihrem Wege durch die Zeit
- 822**        Zeige uns den Weg